

vor seinem Tode konnte er die offizielle Benachrichtigung des Instituts entgegennehmen, daß sein Name auf der in diesem Frühjahr erscheinenden Spitzbergenkarte (1:400 000) eingetragen und auch im Supplement zu „Placenames of Svalbard“ aufgeführt werden wird.

Zusammenfassend haben wir in unserem Gazert nicht nur einen bis zu seinem Tode universal interessierten Wissenschaftler und einen tüchtigen, zeit seines Lebens über die Fortschritte der Medizin unterrichteten Praktiker sowie ungewöhnlich körperlich leistungsfähigen Menschen zu sehen, sondern auch eine vorbildliche Persönlichkeit. Zeichnen ihn doch neben seiner schon eingangs hervorgehobenen, fast übergroßen Bescheidenheit vor allem wahre Herzengüte, Selbstlosigkeit, Treue und stete Einsatzbereitschaft für andere aus. Diese heute so seltene und glückliche Kombination hervorragender Geistesanlagen und guter Charaktereigenschaften ließen Hans Gazert nicht nur

zu einem der besten Polarmediziner, sondern auch ganz allgemein zu einem vorbildlichen Polarforscher werden, so daß namentlich wir Deutschen wahrlich allen Grund haben, ihm ein stetes ehrendes Gedenken zu wahren.

Schriften von Hans Gazert:

Bakteriol. Aufgaben der Deutschen Südpolar-Expedition; Petermanns Geogr. Mitteilungen 1901, H. VII.

Deutsche Südpolarexpedition, III. Gesundheitsbericht; Veröffentl. des Instituts für Meereskunde etc., H. 5 (1903).

Die Deutsche Südpolarexpedition, ihre Aufgaben, Arbeiten und Erfolge, Vortr. auf Naturforscher und Arzttag Breslau 1904; Gesellsch. Dtsch. Naturforscher und Ärzte, Verhdl. 1904, Allg. Teil.

Unser Leben im Polareis; Westermanns Illustr. Dtsch. Monatshefte 97, 577: 40—53 (1904).

Bedeutung der Bakterien im Haushalt des Meeres; Dtsch. Revue 31, 5: 236—244 (1906).

Deutsche Südpolar-Expedition 1901—1903, Bd. VII, Georg Reimer Berlin, 1927:

Proviant u. Ernährung, S. 1—73;

Ärztl. Erfahrungen u. Studien auf der Dtsch. Südpolar-Expedition 1901—03, S. 301—352;

Untersuchungen über Meeresbakterien und ihren Einfluß auf den Stoffwechsel im Meere, S. 235—296.

Die Beriberifälle auf Kerguelen (unter Mitwirkung von Dr. Otto Renner), S. 357—386.

Auf der Suche nach Erdöl auf Svalbard

Von Otto Abs, Mülheim/Ruhr *)

Zusammenfassung: Es wird über Ölbohrungen auf Spitzbergen berichtet, die von amerikanischer, russischer und norwegischer Seite unternommen wurden.

Abstract: This report is concerned with American, Russian, and Norwegian oil-driving in Spitzbergen.

Nach „Norges Handels og Sjøfarts Tidende“ vom 16. Oktober 1961 haben die Russen mit Öluntersuchungen auf Svalbard begonnen. Die Untersuchungen werden auf Ost-Spitzbergen, auf der Barents-Insel und Edge-Insel betrieben; sie gehören zu den Gebieten, wo man schon lange mit der Wahrscheinlichkeit, Öl zu finden, rechnet. Vorläufig arbeitet man auf wissenschaftlicher Basis, indem Geologen Bodenuntersuchungen durchführen und Proben entnehmen, aber man will so schnell wie möglich praktische Bohrungen in Gang setzen. Diese sollen in Gegenden erfolgen, an denen die

Amerikaner interessiert waren, während norwegische Interessenten an einer ganz anderen Stelle, nämlich West-Spitzbergen, gearbeitet haben.

Bereits im Sommer 1961 — während des Besuches des Industriekomitees des Stortings auf Svalbard — wurde einen Tag vor der Ankunft des Königs in Longyearbyen eine Sitzung im Hauptquartier der amerikanischen Gesellschaft Caltex abgehalten, auf der der amerikanische Caltex-Leiter über den Stand der Untersuchungen berichtete. Nach seinen Angaben habe man vorläufig nur geologische Untersuchungen durchgeführt. Bohrungen würde man erst nach völliger Auswertung des geologischen Materials beginnen. Womöglich würde man zur Gewinnung ausreichenden Materiales noch eines Sommers bedürfen, so daß mit den Boh-

*) Obermedizinalrat Dr. Otto Abs, 433 Mülheim/Ruhr, Wilhelminenstraße 9

rungen erst im Sommer 1962 oder 1963 begonnen werden könne.

An der gleichen Sitzung nahm Direktor Gjelsvik vom Polarinstitut teil und deutete in vorsichtigen Wendungen an, daß auch die Russen bereits Untersuchungen auf Öl angesetzt hätten. Gerüchte darüber, daß die Russen der Ölfrage auf Svalbard große Aufmerksamkeit erwiesen, waren schon früher aufgetaucht. Man nahm schon 1954 an, daß die großen Bohrtürme, die sie im Umkreis von Grumantbyen errichtet hatten, nicht der Kohle, sondern dem Öl galten. Dieses Mal liegen aber konkretere Angaben als früher vor.

Die norwegische Gesellschaft mit Ölinteressen ist die Firma Gebrüder Pedersen in Tromsø, die sich auf das Gebiet um den Grønfjord konzentriert hat. Über das Resultat dieser Untersuchungen verlautete, sie seien so positiv ausgefallen, daß man sie im nächsten Sommer fortsetzen werde.

Wie bekannt, ist Svalbard gemäß der Svalbardkonvention offenes Land, in dem es jedem freisteht, einen Betrieb aufzumachen, soweit er Gebiete finden kann, auf die nicht

schon andere Rechte angemeldet haben. Noch ist es aber nicht klar, ob es die Amerikaner, Norweger oder Russen sind, die am erfolgreichsten in der Auswahl ihrer Untersuchungsgebiete gewesen sind.

„N. H. og S. T.“ legte nach Bekanntwerden der russischen Untersuchungen *Adolf Hoel* diese Frage vor, der antwortete, für ihn käme die Angelegenheit nicht überraschend. — „Ich bin gerade von einer Reise nach Tromsø zurückgekommen und so weit ich weiß, war dort keiner, der hierüber Bescheid wußte. Doch wurde schon seit langem in bestimmten Kreisen die Meinung vertreten, auf Svalbard gäbe es Öl. Ich kann z. B. einen schon 1926 geschriebenen Bericht anführen, wonach *Orvin* und *Gunnar Horn* angaben, bei ihren Gesteinsuntersuchungen solche gefunden zu haben, die für Ölverhalten zu sprechen schienen. Sie erzählten, diese „röchen“ buchstäblich nach Öl oder Benzin. Es ist aus diesem Grunde von großer Bedeutung, daß die norwegische Wirksamkeit auf Svalbard aufrechterhalten und erweitert wird; denn niemand kann wissen, wie die wirtschaftliche Entwicklung hier weitergeht.“

Der 34. Internationale Amerikanisten-Kongreß in Wien

Von Aenne Schmücker, Wiesbaden *)

Vom 18. bis 25. Juni 1960 fand in Wien der 34. Internationale Amerikanisten-Kongreß statt, an dem die Verfasserin als Delegierte der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung teilnahm. Gemäß Beschluß des 33. Amerikanisten-Kongresses in San José de Costa Rica wurde die Durchführung des 34. Kongresses dem Wiener Institut für Völkerkunde übertragen. Das bedeutete für das genannte Institut eine Ehrung im Rahmen der internationalen ethnologischen Forschung, deren Bedeutung als völkerverbindende Wissenschaft bei Eröffnung des Kongresses im Festsaal der Universität durch den Vertreter des Bundesministers für Unterricht, Dr. Meznik, besonders hervorgehoben wurde. Außer der Unesco waren die Regierungen von 13 Ländern vertreten, und aus

23 Ländern waren Delegierte von Universitäten, Instituten und Gesellschaften sowie zahlreiche Mitglieder anwesend.

Im Rahmen dieser Zeitschrift sollen aus der Fülle der Vorträge nur jene erwähnt werden, die in das Gebiet der Polarforschung fallen.

Prof. Balikci (Ottawa) sprach über charakteristische Akkulturations-Erscheinungen bei den ostkanadischen Eskimo, deren Strukturwandel durch die Missionsstationen innerhalb dieses Gebietes stark beeinflußt wurde. Prof. Honigmann (Chapel Hill, N. C.) behandelte die Prä-Radar-Phase der Eskimo-Kultur am Großen Walfisch-Fluß im Osten der südlichen Hudson-Bucht, und Dr. Brandi (Bern) gab an Hand der von ihm und

*) Aenne Schmücker, 62 Wiesbaden, Kleiststr. 14